

ur Gynäkolo-  
hierbei ist es,  
ik, Forschung  
nd zu verbes-  
Perspektiven  
ich stetig ver-  
gungen.

die Fortbildung zu verbessern bzw. auf  
hohem Niveau zu halten. Generell sehe  
ich durch die Fortbildungspflicht eine  
Steigerung der Qualität in der Breite,  
was nicht nur uns Ärztinnen und Ärz-  
ten, sondern schließlich unseren Pati-  
entinnen und Patienten zugute kommt.

die auf Grund ihres wissenschaftlichen  
Hintergrunds, ihrer klinischen Erfah-  
rung und ihrer didaktischen Gaben in  
der Lage sind, die sich systematisch er-  
gänzenden und für die Fortbildung im  
Gebiet relevanten Themen monogra-  
phisch zusammenzufassen.

Mit dem Beitrag „Schilddrüse“ können Sie  
nicht nur 2 CME-Punkte sammeln, sondern  
auch die drei Fragen unseres Gewinnspiels  
auf Seite 12 beantworten. Auf die Gewinner  
wartet ein Jahresabonnement der Fachzeit-  
schriften „Der Gynäkologe“ oder „Gynäkolo-  
gische Endokrinologie“.

# „gut vorbereitet?“

## ssige Kontrazeption

m das Wissen  
t einer mögli-  
e: In Deutsch-  
schwanger, in  
Dies bedeutet  
mit allen per-  
ädchen ist da-  
ndem Sexual-

e Befürchtun-  
er Nebenwir-  
er betrachtet

abinationsprä-  
ei sehr früher  
nen negativen  
nfluss auf die  
“. Daher kann  
klusgeschehen  
le Kontrazep-  
Post-pill-Ame-  
s Folge der Pil-  
wegen bereits  
ngen auf.  
auf, dass kom-  
otiva über eine



Der freizügige Umgang  
mit Sexualität in den  
Medien trägt dazu bei,  
dass Jugendliche immer  
früher erste sexuelle  
Kontakte aufnehmen

Reduktion des **Knochenstoffwechsels**  
die Ausbildung der Peak-Bone-Mass  
bei sehr jungen Patientinnen beein-  
trächtigten könnten, verlässliche Stu-  
dien zum tatsächlichen Risiko fehlen

jedoch. Zum jetzigen Zeitpunkt sollte  
dies nicht dazu führen, eine effektive  
Kontrazeption zu unterlassen.

Fortsetzung auf Seite 2 ►

### Brustkrebsprävention

Aktuelle Studien zeigen, dass es medika-  
mentöse Präventionsmöglichkeiten bei  
Brustkrebs gibt. Welche Frauen von diesen  
neuen Therapieoptionen profitieren und  
wie Sie das individuelle Brustkrebsrisiko ein-  
schätzen können, lesen Sie auf **Seite 6**.

### Tabuthema Harninkontinenz

Der ungewollte Harnabgang wird nach wie  
vor in erster Linie als ein Problem der Pflege  
aufgefasst, dabei ist eine auf die jeweiligen  
Ursachen maßgeschneiderte medikamentö-  
se Therapie möglich. Wie Sie Ihren Patienten  
zu mehr Lebensqualität verhelfen können,  
lesen Sie auf **Seite 11**.

### Malignome in der Schwangerschaft

Der Einsatz bildgebender Verfahren zur  
Diagnostik von malignen Tumorerkrankun-  
gen während der Schwangerschaft sollte  
keine Verunsicherung hervorrufen. Welche  
Untersuchungen ohne Risiko für das Unge-  
borene durchgeführt werden können, lesen  
Sie auf **Seite 12**.



Springer